



DKJS



KoGat - Kompetent im Ganztag

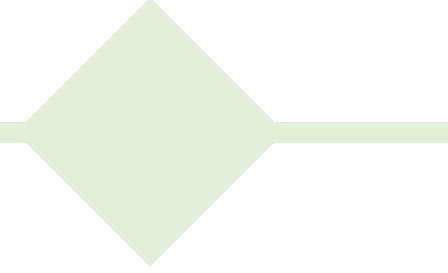
**Qualifizierung für Mitarbeitende ohne
pädagogische Erstausbildung**

Katharina Schilling, Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen

Fachtag „Qualifikationsanforderungen und Beschäftigungspotenziale im Offenen Ganztag“, G.I.B.

09. Juli 2025



Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter (Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG) vom 02.10.2021

§ 24 Absatz 4 SGB VIII n.F.:

Ein Kind, das im **Schuljahr 2026/2027** oder in den folgenden Schuljahren die erste Klassenstufe besucht, hat **ab dem Schuleintritt bis zum Beginn der fünften Klassenstufe** einen **Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung**. Der Anspruch besteht an Werktagen im Umfang von **acht Stunden täglich**.

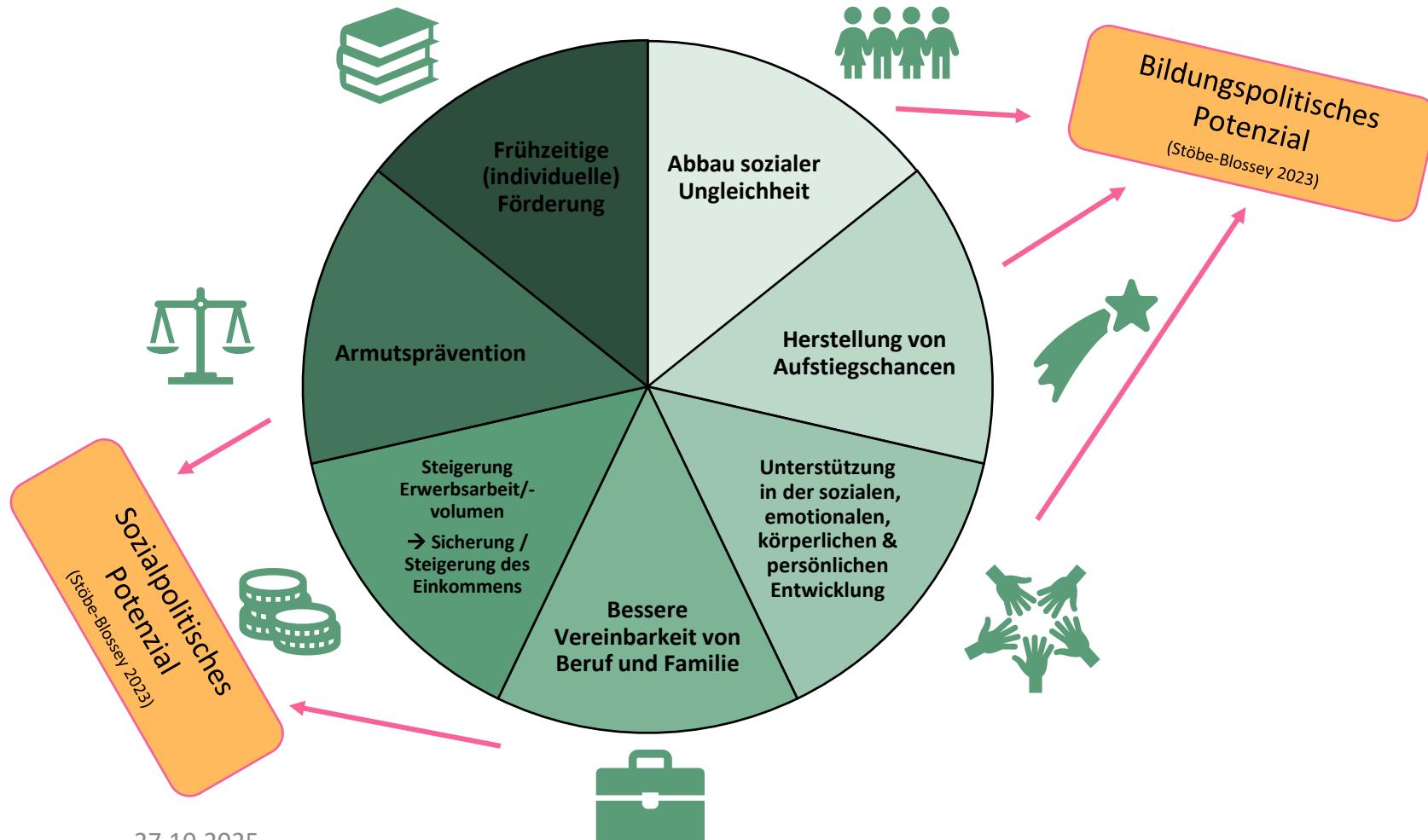
➤ *subjektiver Rechtsanspruch gegenüber örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe (kommunales Jugendamt)*

Der Anspruch des Kindes auf Förderung in Tageseinrichtungen gilt im zeitlichen Umfang des **Unterrichts** sowie der Angebote der **Ganztagsgrundschulen**, einschließlich der offenen Ganztagsgrundschulen, als **erfüllt**. [...]

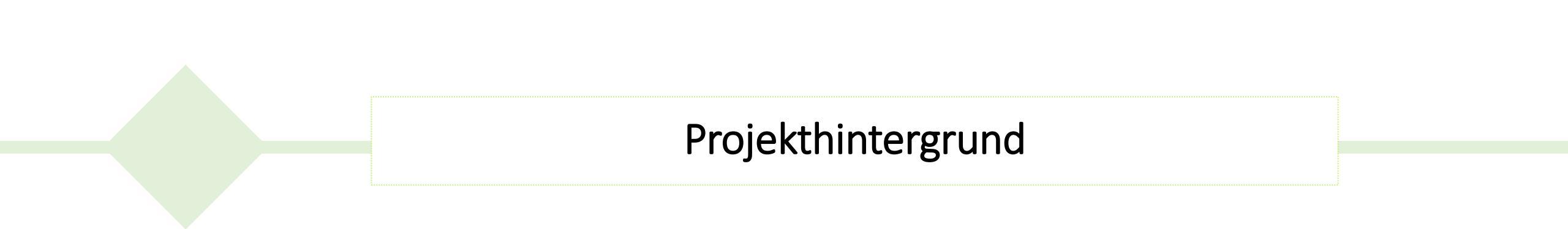
➤ *Umsetzung über Angebote im Schulsystem möglich*

- Ganztagsförderung im Kitasystem (Hort) oder im Schulsystem (gebundene / teilgebundene / offene Ganztagsschulen oder sonstige Betreuungsangebote).
- Deutlich divergierende Teilnahmequoten in den Bundesländern, Ausbau fast überall notwendig
- In Nordrhein-Westfalen Umsetzung über die Offene Ganztagschule (OGS); Nachmittagsangebot durch außerschulische Träger an der Schule; einziges vom Land gefördertes Modell
- Hohe Anteile von Personal ohne einschlägige pädagogische Ausbildung in der OGS (mit großen Unterschieden zwischen den Kommunen)

Potenziale des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung: Zentrale Bedeutung des Personals



- **Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal in ausreichender Zahl als zentrale Gelingensbedingung** für die Ausschöpfung der Potenziale
- **Personalmangel als größtes Risiko** für ein (quantitatives, aber auch qualitatives) Scheitern der Umsetzung des Rechtsanspruchs
- Bei knappen Plätzen haben **Kinder aus benachteiligten Familien** (bspw. arbeitsmarktpolitische Zielgruppen!) in der Praxis trotz Rechtsanspruch **geringere Teilhabechancen.**



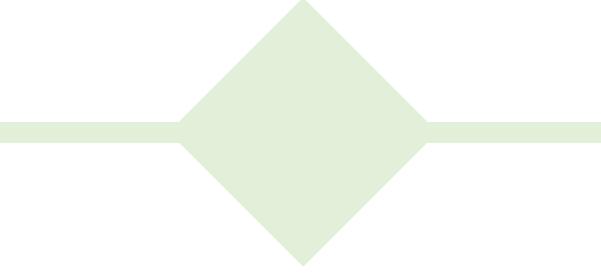
Projekthintergrund

- **Auftrag** des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ, jetzt BMBFSFJ)
- **Konsortium:**
 - ISA - Institut für soziale Arbeit e. V.
(Verbundkoordination)
 - DKJS - Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH
 - IAQ - Institut Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen
 - SBJ - Sozialwerk für Bildung und Jugend gGmbH
- Dialogische Entwicklung des Curriculums:
Expert:innenbeirat, sonstige Stakeholder
- **Laufzeit:** 01.03.24 - 15.10.25

Inhaltliche Zielsetzung

Beitrag zur Qualitätsentwicklung im Ganztag durch:

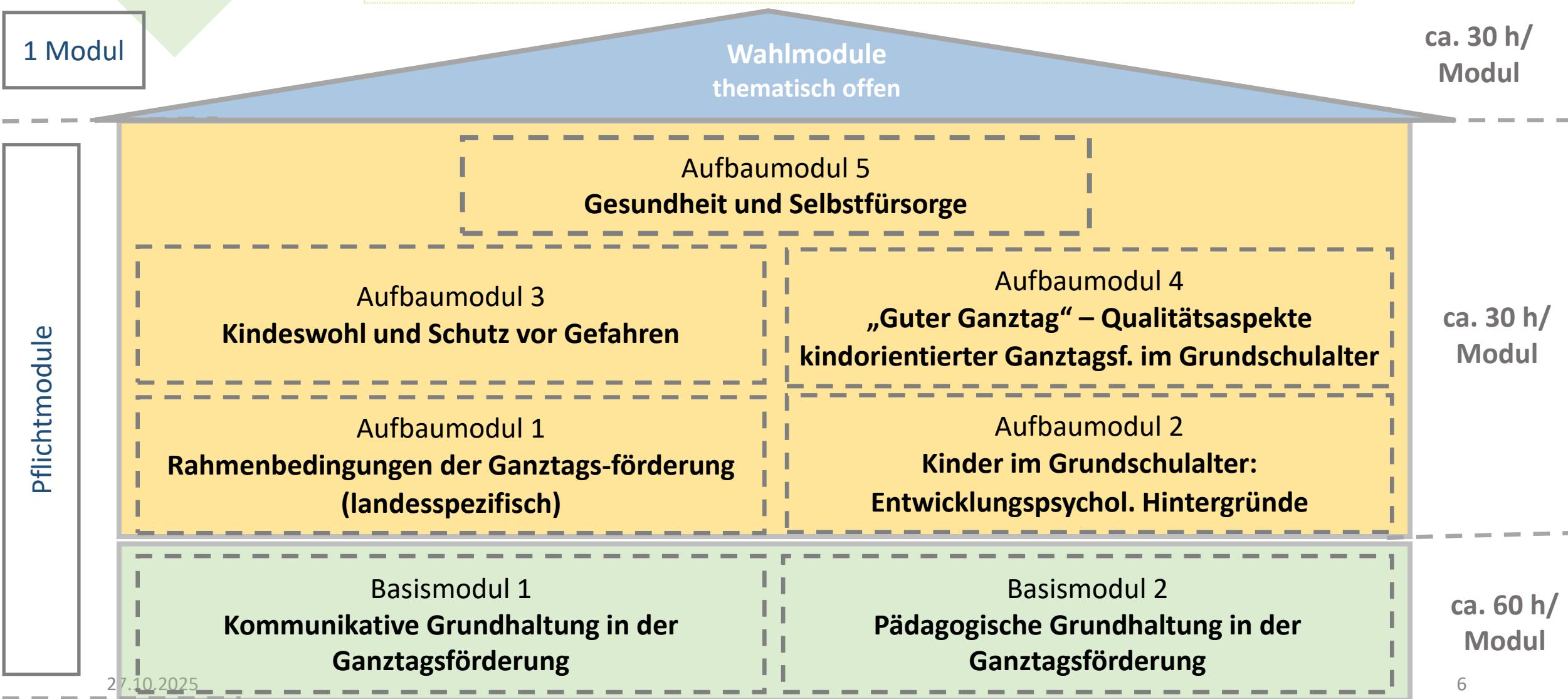
- Erweiterung individueller erfahrungsbasierter Kompetenzen und Fähigkeiten
 - Steigerung individueller Handlungssicherheit
 - Steigende Ausführungs-qualität
 - Verbesserte Beschäftigungsfähigkeit
- Beitrag zur Personalbindung/-entwicklung
- Ggf. Motivationsanreiz zur Aufnahme einer Ausbildung

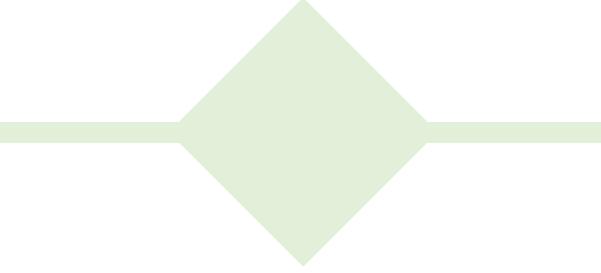


Eckpunkte des KoGat-Curriculums

- **Tätigkeitsbegleitende Weiterbildung** für Personen aus dem Ganztag oder „Einstiegende“, mit Fokus auf Setting einer (offenen) Ganztagsgrundschule oder einer Betreuung an der Schule
- Gesamtumfang **ca. 300 Zeitstunden**, inkl. ca. 25% Qualifizierungsbestandteile „am Lernort Praxis“.
- Organisatorischer Aufbau: **Mix aus Präsenzformaten und digitalen Formaten**, praxisbezogene Lern- und Aneignungsphasen sowie Selbstlernzeiten, **modularisiertes Curriculum** mit Basis-, Aufbau- und Wahlmodulen
- **Angebot** für Träger von Ganztagsangeboten, Weiterbildungsträger, Kommunen, Länder usw.
- Keine Verbindlichkeit von Standards, aber ein **Orientierungsrahmen für Qualität**
- Curriculum soll **keinesfalls** für junge Menschen eine **Erstausbildung ersetzen**, Anschlussfähigkeit an anerkannte Ausbildungsgänge (bspw. Sozialassistent*in) angestrebt (Entscheidungen der Länder)
- Differenzierte Beschreibung intendierter **Lern- und Entwicklungsziele** sowie **angestrebte Kompetenzen** (in Anlehnung an DQR) in den **Basis- und Aufbaumodulen**
- **Wahlmodule** berücksichtigen **individuelle Bedarfe** der Teilnehmenden und Träger (im Curriculum nicht differenziert ausgearbeitet)
- Veröffentlichung im **Herbst 2025**

Modulstruktur des Curriculums





Beispiele: Lerninhalte Basismodule (je ca. 60h)

BM 1 – Kommunikative Grundhaltung in der Ganztagsförderung

- Grundlagen einer wertschätzenden Kommunikation
- Kommunikationstechniken und Gesprächsführung mit Kindern, Familien, im Team
- Umgang mit Konflikten
- Teamarbeit und kooperative Arbeitsmethoden; Rollen klären;
- Biografiearbeit und Reflexion; eigene Ressourcen entdecken

BM 2 – Pädagogische Grundhaltung in der Ganztagsförderung

- Ethische Grundhaltungen und gesellschaftliche Werte
- Selbstwirksamkeit fördern (Kinder und Personal)
- Einführung in zentrale päd. Themen:
 - Lernförderung / individuelle Förderung
 - Inklusion / Diversität
 - Beziehungsarbeit
 - Selbstreflexion stärken
 - Kooperationen eingehen; Zusammenarbeit fördern

Beispiele: Lerninhalte Aufbaumodule (je ca. 30h)

AM 1 – Rahmenbedingungen der Ganztagsförderung

- Rechtliche Grundlagen – u.a. GaFÖG
- (Landesbezogenes) Systemwissen Ganztagsförderung
- Multiprofessionelle Kooperation und Sozialraumorientierung

AM 3 – Kinderschutz und Schutz vor Gefahren

- Aufsichtspflicht, Schutzauftrag, Datenschutz
- Grundlagen eines kooperativen Kinderschutzes
- Gesundheit und medizinische Versorgung

AM 2 – Kinder im Grundschulalter: Entwicklungspsychologische Hintergründe

- Entwicklungsbereiche im Grundschulalter
- Übergänge gestalten
- Umgang mit (Verhaltens)Auffälligkeiten

AM 4 – „Guter Ganztag – Qualitätsaspekte kind- orientierter Ganztagsförderung im Grundschulalter

- Partizipation; Selbstwirksamkeit
- Ganzheitlicher Bildungsansatz
- Beobachten, reflektieren, planen und gestalten

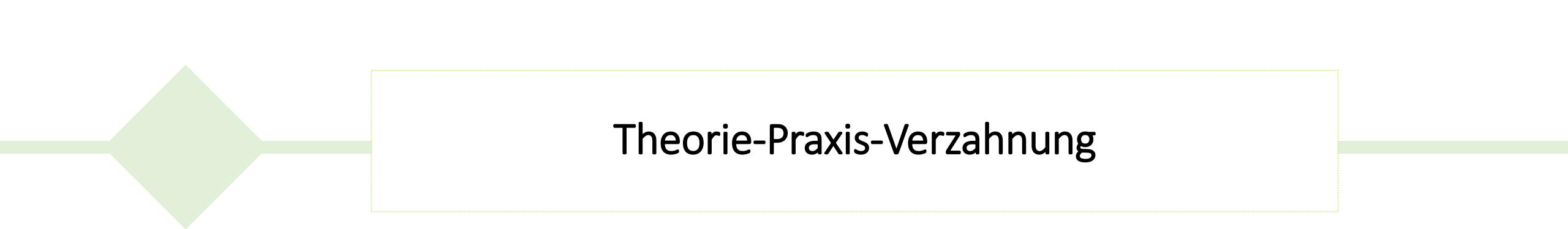
AM 5 – Gesundheit und Selbstfürsorge

- Bewegung; Ernährung
- Hygiene
- Stressbewältigung / Förderung von Resilienz



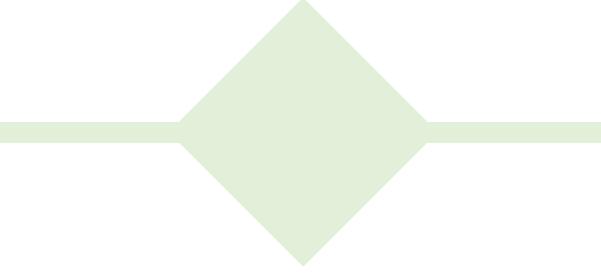
Beispiele: Mögliche Themen für Wahlmodule

- Alltagsintegrierte Sprachförderung
- Außerunterrichtliche Förderung beim Erwerb von Basiskompetenzen (Deutsch, Mathematik)
- Medienpädagogik
- Pädagogische Raum- und Flächenkonzepte
- Themenspezifische Wahlmodule:
 - Einsatz von Kunst / Kreativität / Sport / Musik / Theater in der Förderung
 - Kochen / Ernährung
 - Nachhaltigkeit
 - Umgang mit Tieren
- Tätigkeitsbezogene Sprachkurse für Zugewanderte
- ...



Theorie-Praxis-Verzahnung

- **25 % der Qualifizierung besteht aus Praxisarbeit, angeleitet durch Portfolioarbeit**
- Pro Modul werden **Praxisaufgaben** im Rahmen eines Portfolios von den Teilnehmenden individuell bearbeitet.
- Ziele: Das Gelernte reflektieren und im Tun vertiefen und Inhalte auch in die jeweiligen Einsatzorte tragen. Die Portfolioarbeit schult zudem Reflexionsfähigkeit.
- Bsp. für Praxisaufgaben:
 - *Führen Sie mit der Leitung oder der Koordinationskraft des Ganztagsangebots, in dem Sie arbeiten, ein kurzes Gespräch (ca. 10 min.) darüber, wie sie dem kommenden Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung entgegensieht. Machen Sie sich im Anschluss an das Gespräch Notizen für Ihre Portfoliomappe. Mögliche Leitfragen: Welche mit dem Rechtsanspruch verbundene Chancen und Herausforderungen im Ganztagsangebot vor Ort werden gesehen? Wie wird damit vor Ort umgegangen? Wurden organisatorische Änderungen vorgenommen oder sind geplant?*
 - *Erkunden Sie mit einer Gruppe von Kindern den Sozialraum im Umfeld Ihrer Schule: Wo halten die Kinder sich gerne auf? Was erleben sie auf ihrem Schulweg? Was macht ihnen Angst? Was vermissen sie? Was sind Lieblingsorte, die man ggf. auch für den Ganztag einbinden kann?*



Mögliche arbeitsmarktpolitische Zielgruppen

- Bereits an Grundschulen **beschäftigte Mitarbeiter*innen und Neueinsteiger*innen** (trägerintern / trägerübergreifend)
- **Beschäftigte in der Über-Mittag-Betreuung:** Einstieg oft in der Familienphase mit geringfügiger Beschäftigung; Qualifizierung mit dem Ziel eines Übergangs in die OGS mit höherer Stundenzahl
- Ermöglichung/Vorbereitung eines **beruflichen Wiedereinstiegs** für Beschäftigte mit anderen Ausbildungsabschlüssen nach einer „Vollzeit-Familienphase“; bspw. Akquise von am Wiedereinstieg interessierten Elternteilen von Grundschulkindern
- Perspektiven für **Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen**, auch Teil-Erwerbsminderung / ältere Mitarbeiter*innen mit Erfahrung oder soziale Arbeit (Teilzeit-Tätigkeit)
- **Zugewanderte Personen**, insbesondere mit (noch) nicht anerkannten pädagogischen Abschlüssen, mit (noch) nicht ausreichenden Sprachkenntnissen (aber: Sprachniveau B1/B2 als Voraussetzung)
- Sonstige Personen mit **Interesse an Umschulung** für die Arbeit mit Kindern (KoGat ist kein Ersatz für eine Erstausbildung!)
- Auch als **Maßnahme für Arbeitsuchende** gestaltbar, wenn ein Praktikum eingebunden ist, in dem die 25 % Praxisanteil bearbeitet werden können



Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!